



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

40 (24.1.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-94840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-94840)

# General-Anzeiger



Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag R. 3.42 pro Quartal.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2321.

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Redaktion: Nr. 277.  
Expedition: Nr. 218.  
Druckerei: Nr. 541.  
Kilometer: Nr. 616.

Inserates:  
Die Colonie-Rolle . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Restante-Rolle . . . 60  
Einzel-Nummer . . . 5

E 6, 2.

Nr. 40.

Freitag, 24. Januar 1902.

(Abendblatt.)

### Wohnungsgeldzuschuß der Reichsbeamten.

Wie durch die Tagespresse bekannt geworden ist, sieht der gegenwärtig dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorliegende Gesetzentwurf betr. die Klasseneinteilung der Orte und den Wohnungsgeldzuschuß der Offiziere und Beamten folgende Bestimmungen vor:

1. die Servistabelle V fällt weg;
2. die nächste Revision des Servistarifs und der Klasseneinteilung der Orte soll nach 10 Jahren — also i. J. 1912 — stattfinden;
3. bei Bemessung des Ruhegehalts kommt in Zukunft der Durchschnittssatz des Wohnungsgeldzuschusses für die Servistabelle I—IV, anstatt I—V in Anrechnung.

Anträge um Versetzung in höhere Servistabellen sind gestellt nach Klasse

	A	I	II	III	IV
zul.	29	91	198	278	521
davon haben Berücksichtigung gefunden	8	17	89	92	151

Von den zur Versetzung in eine höhere Servistabelle vorgeschlagenen Orten sind öffentlich vorläufig bekannt geworden: Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf bei Berlin, welche von Klasse I in Klasse A versetzt werden sollen. 26 Orte der Klasse I sind also schrittweise übergegangen, darunter Mannheim. Das ist ein bitterer Vermuthungstropfen in den Freudenfeld der in Mannheim wohnhaften Reichsbeamten, die sich zum 1. Male zu früh freuten. Die Nachricht über die Gesetzentwurf mag bei der hies. Postbeamtenchaft umso mehr Ueberraschung und Enttäuschung hervorgebracht haben, als die Bestrebungen auf die Versetzung Mannheims in Klasse A schon sehr lange betrieben werden. Im Jahre 1887 bei der Neuordnung der Klasseneinteilung befürwortete schon der damalige Abgeordnete Mannheims, Herr Dissen, im Reichstage die Petition der Offiziere und Beamten, und im Jahre 1897 war es Herr v. B. Saffermann, der in wärmster Fürsorge die Wünsche der Petenten zur Sprache brachte.

Bei Beratung des Wohnungsgeldzuschusses im Jahre 1897 beschloß der Reichstag, daß abweichend von der gesetzlichen Bestimmung eine Revision bereits nach 5 Jahren — also 1902 — stattfinden soll, und in einer Resolution sprach er sich dahin aus, daß die Verquickung des Wohnungsgeldzuschusses mit dem Naturalerwerbssatz geändert wird. Auch der Regierungsrat, der damalige Reichsfinanzminister, Dr. v. Posadowski, erkannte die Reformbedürftigkeit des Wohnungsgeldzuschusses der Offiziere und Beamten ausdrücklich an.

Im vergangenen Jahre sind amtliche Ermittlungen durch das Bezirksamt gemacht worden, die zu dem in diesem Jahre der Reichs-Regierung zugegangenen Anträge auf Versetzung Mannheims in die Servistabelle A geführt haben.

Der Wohnungsgeldzuschuß beträgt hier für Beamte 432 Mark und für Unterbeamte 180 Mark. Nun wird Jedermann mit Leichtigkeit ausrechnen können, wieviele Beamte hier auch nur bei einigermaßen handgemäßen Wohnungsaufwände mit dem gezahlten Wohnungsgelde auskommen, bezw. wie viel sie zahlen müssen. Es kann unbestritten behauptet werden, daß die Differenz zwischen der tatsächlich aufgewendeten Wohnungsmietpreisen und dem Wohnungsgelde bei Beamten durchschnittlich 200—250 Mark und bei den Unterbeamten 100—150 Mark beträgt.

Wenn nun auch im Wohnungsgeldgesetz für die Reichsbeamten nur von Wohnungsgeldzuschuß die Rede ist, so kann doch unmöglich angenommen werden, daß der Gesetzgeber eine Schädigung der Beamten in ihren Einkommensverhältnissen

gewollt hat, er hat u. E. mit dem Wohnungsgeldzuschusse den Beamten eine Einnahme verschaffen wollen, mit der sie ihren tatsächlichen handgemäßen Wohnungsaufwand zu bestreiten in der Lage wären. Es wäre doch eine Ungerechtigkeit, wenn die in theuren Städten wohnenden Beamten im Gegensatz zu den in billigeren Orten wohnhaften Kollegen in gleichem Alter und mit gleichem Wohnungsgelde eine so beträchtliche Vermögensschädigung fortgesetzt erleiden müßten, wie es zwischen Mannheim und anderen Orten leider der Fall ist.

Ueber die hiesigen anerkannt theuren Wohnungs- und Lebensverhältnisse sich hier zu verbreiten, hieße Eulen nach Athen tragen. Die Zeitschrift unseres als bedeutender Sozialpolitiker bekannten Oberbürgermeisters an den Stadtrat (1897) über die Wohnungsfrage mit besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Verhältnisse, hat ein vorsichtig zusammengestelltes reichhaltiges und erschöpfendes Material erschlossen. Es erübrigt sich gleichfalls, Vergleiche zwischen dem Wohnungsgelde und dem Wohnungsaufwände der Reichs- und der Bad. Staats- wie der hies. Beamten anzustellen. Die Unterschiede sind zu einschneidend, als daß hierüber und über die dem jetzigen Landtag vorgelegte splendide Wohnungsgeldvorlage der Gr. Bad. Regierung heute gesprochen werden soll.

Wir können den Reichsbeamten vorläufig nur den Rath geben, mit einer Petition direkt an den Reichstag heranzutreten, um die Versetzung Mannheims in die Servistabelle A wiederholt bringen zu lassen. Gleich bringend ist die Forderung, daß die nächste Revision der Klasseneinteilung der Orte nicht erst im Jahre 1912, sondern in einem weit kürzeren Zeitraum stattfinden. Wir können nicht glauben, daß der Reichstag, der in seiner Mehrheit denn doch sozialpolitisch so einsichtig ist, dem Gesetzentwurf in der regierungsfreudig vorgeschlagenen Form seine Zustimmung gibt und damit die unheilbar gewordenen Zustände auf dem Gebiete des Wohnungsgeldzuschusses für weitere zehn Jahre sanktionirt.

Au die Stadtverwaltung möchten wir nicht zuletzt die Bitte richten, die Reichsbeamten in ihren Bestrebungen zu unterstützen, um auch ihnen den Wohnsitz in Mannheim zu einem angenehmeren und lieberen zu machen.

### Die Ausichten in der deutschen Maschinenindustrie.

Der starke Arbeitsmangel, von dem die Maschinenfabriken im Jahre 1901 betroffen waren, hat sich im neuen Jahre theilweise noch gesteigert. Die Spezialfabriken, die Maschinen für bestimmte Gewerbe herstellen, erfahren jetzt erst in vollem Umfang die Rückwirkung des schlechten Geschäftsganges. Zu Anfang des Vorjahres liefen noch Aufträge aus dem Jahre 1900, während diesmal in das neue Jahr solche nur in ganz unerheblichem Maße mit herübergenommen werden konnten. Die Neuerungen einzelner Maschinenfabriken über den vorausgesetzlichen Beschäftigungsgrad im laufenden Jahre sind daher äußerst bescheiden. Die Maschinen- und Werkzeugfabrik A. G. vorm. Aug. Bach in Göthen, die vornehmlich an Zuckerfabriken liefert, weist in ihrem Geschäftsbericht auf die gedrückte Lage des Zuckerwerbes als den Grund der geringen Nachfrage hin. Gleich ungünstig sind die Maschinenfabriken gestellt, die für die Holzbearbeitung, das Papier- und Druckgewerbe Spezialmaschinen bauen. Die Hoffnung, daß die Fabriken für den Bergbau Aufträge erhalten würden, hat sich auch nur für Oberschlesien erfüllt, während in Rheinland-Westfalen einige sehr leistungsfähige Bergwerksgesellschaften dazu übergehen oder übergegangen sind, ihre Spezialmaschinen selbst

zu bauen. So hat z. B. die Harpener Bergbaugesellschaft in Altendern bei Linen eine eigene Maschinenfabrik errichtet, in der für die Forderung der Gesellschaft gehörigen Kohlenzechen nicht nur Maschinen wieder ausgebeßert, sondern auch neue gebaut werden. Durch ein solches Vorgehen verengert sich das Absatzgebiet der Maschinenfabriken in Rheinland-Westfalen nicht unbedeutlich. In den Textilmaschinenfabriken herrscht gegenwärtig gleichfalls noch großer Arbeitsmangel, aber die Ausichten sind bei der zunehmenden Forderung im Textilgewerbe doch erfreulicher als in anderen Zweigen der Maschinenfabrikation. Etwas günstiger haben sich die Ausichten des Lokomotivbaus gestaltet. Das war aber nur durch Aufträge aus dem Ausland zu erreichen, da die Bestellungen der Staatsbahn-Verwaltungen zu dauernder Beschäftigung nicht ausgereicht hätten. Die Firma Maffei in München hat eine französische Bestellung auf 20 Lokomotiven, die sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann eine Lieferung für die Kapkolonie, die Hannoverische Maschinenbau-A. G. vorm. Georg Eggenlopf Aufträge für Indien und Spanien erhalten. Auch Italien hat eine größere Bestellung nach Deutschland vergeben, von der ein großer Theil der Firma Vötsch zugefallen ist. Wenn auch diese Aufträge für längere Zeit Beschäftigung gewähren, so bleibt doch zu beachten, daß die Aufträge für das Ausland nur durch äußerst niedrige Preisstellung erlangt worden sind. Die Firma Maffei in München erhielt den französischen Auftrag hauptsächlich nur deshalb, weil die Kosten pro Maschine 12 500 Frs. billiger waren als die Forderung der französischen Werke. Der Werkzeugmaschinenbau, dessen Erzeugung schon längst auf den Export angewiesen ist, hat infolge einer Schwächung seiner Exportchancen erfahren, als das österreichische Eisenbahnministerium sich entschieden hat, seine Bestellungen vorläufig nur bei den österreichischen Werken zu machen. Bei der letzten Verbindung wurden denn auch die Angebote der deutschen Werkzeugmaschinenfabriken schon zurückgewiesen. Die Waggonfabriken leiden sehr unter der gegenseitigen Konkurrenz. Den leistungsfähigen Establishments ist es gelungen, sich durch billige Preisstellung der wenigen Bestellungen zu sichern. Die neuen Aufträge für die Staatsbahnen sind nicht hinreichend, um die Lücken des privaten Bedarfs zu füllen. Recht unbefriedigend gestaltet sich die Lage in den Fabrikfabriken. Schon 1901 waren erhebliche Rückgänge zu verzeichnen. Abschüsse für 1902 waren aber nur dann zu erhalten, nachdem weitere Preisreduktionen zugestanden waren. Die Fahrradbranche ist daher bei Preisen angelangt, wo nur noch solche Fabriken ihre Rechnung finden können, die ganz bedeutende Quantitäten fabrizieren und an sichere Kundenschaft absetzen, dabei aber unter Anwendung allergrößter Sparfamkeit und noch der besten und rationellsten Fabrikationsmethode arbeiten. Die mittleren und kleinen Fabriken müssen mit Nothwendigkeit erliegen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Januar 1902.

Im Reichstage.

So schreibt unser Berliner K-Korrespondent, ist man jetzt wieder beim Etat des inneren Reichsamtis angelangt und das ist für unsere Reichsboten seit manchem sieben Jahr ein weites Feld, das sie mit einer wahren Begeisterung pflügen. Zugewandt ist ja, daß das Reichsamt des Innern sozusagen unser bedeutsamstes und sicher das umfangreichste Ressort der Reichsverwaltung ist. Es ist mit dem neuen Reich von Jahr zu Jahr gewachsen und wurde nachgerade so groß, daß kaum eines Mannes Kraft das

### Tagesneuigkeiten.

— Die verwandelte Taufend-Franco-Rote. Man schreibt der „Wiener Morgen-Zeitung“ aus Belgrad: In den letzten Tagen trat sich hier ein Stübchen zu, das in den Kreisen der Lebenswelt schollendste Heiterkeit hervorrief. In einem heroischen Umkleekabog eine hübsche Blondine, eine deutsche Excentrique mit fremdsprechendem Namen, die Blüde der gesammten Belgrader Manneswelt auf sich, die in höchsten Ehren für die einzige B. de M. entbrannte. Schon so mancher hätte einen Sturm auf die Festung gewagt, jedoch Niemand konnte sich rühmen, von der göttlichen B. mehr als eines ihrer Bemerkungen erlangt zu haben. Der Champagner war der Dritte wegen schon in den so oft beschriebenen Strömen geflossen und — schuldig geblieben worden, ohne daß sich ein „Er“ gefunden hätte, und der behäbige Engl.-Langl.-Papa rief sich vor Vergnügen die Pfeife ab, voll des Lobes über die mallose Tugend seiner unzahlbaren B. Doch der Herrscher geht so lange zu seiner Schönen, bis er — hinausgeworfen wird oder das gewisse Brillantatomband bringt. Und richtig kam eines Abends ein „Neuer“, der sich v. B. nannte und dem blonden Bild ohne biederige Schatten fast des Kambandes das Geld dazu, eine Taufend-Franco-Rote in entsprechende Aussicht stellte. In einem der nächsten Tage sah die blonde Fee im eleganten Speisesaal des ersten Restaurants der Stadt, der Mittelpunkt zahlreicher Blicke aus mehr oder minder maulbeeren Augen. Die holde Schöne wollte mit ihrem Gänzlich den rückenkrummenden Kellner herbei und ließ sich ein geradezu jugendliches Frühstück serviren. Nach Absolvierung sämtlicher „Gänge“ wollte die Schöne den Jockelner herbei, gab an, was sie verheißt, ergriß ein kleines Köstchen und zog einen nobel geschulterten Mann herein, den sie mit Wichtigtuer Heberlegenheit in die leibliche Nähe des Jockelners hob. Dieser war ein kurzer Witz auf den Schein und einen etwas längeren auf die Dame und fragte dann distret: „Was soll denn das sein, Fräulein?“ Die B. sah den Sprecher erkannt an, während die Nachstehenden bereits aufmerksamer zu werden begannen, und entgegnete etwas entsetzt: „Aber, Sie sehen doch! Ein Taufend-Franco-Bild!“ Der

ungläubige Thomas — eigentlich hieß er Franz — breitete den Schein der Länge nach aus, strich wie losend über dessen Fläche und meinte mit einem ganz impertinenten Witz auf die Nachbarn: „Aber . . . mein Fräulein! Das ist ja ein Verfaßsein über einen Winterrod . . .“

— Für deutsche Frauen. Zur Zeit der Anknüpfung der Kronungsfeierlichkeiten hat die englische Königin Alexandra den Wunsch geäußert, die Damen mögen zu den Kronungsfeierlichkeiten nur in englischer Seide erscheinen, und das führt zur Gründung des Seidenfrauenvereins, dessen Vorsitz die Prinzessin von Wales übernimmt hat. Schon seit einigen Jahren ist auf Anregung der Gräfin von Veitze mit Erfolg unternommen worden, den Wollfabriken von Bradford und anderen Orten durch vermehrten Zutritt anzuhelfen, schuldige Bestellungen, von der Herzogin von Sutherland geleitet, sind derzeit zum Besten der schottischen Gewerbe im Gange, und für Irland wird ein irischer Industrieverein. Ein neuer Plan behufs Gründung einer Reichs-Kronungsgewerbestiftung wird neustens von Damen der höchsten Gesellschaftskreise entworfen zur Förderung britischer gewerblicher Erzeugnisse. Man sieht hierbei Pulswaaren, Hausgeräthe, Zimmergeschmuck und Aehnliches ins Auge, und die Mitglieder sollen sich verpflichten, der einheimischen Arbeit den Vorzug zu geben. Hiesu bemerkt der Daily Telegraph: „In Bezug auf künstliche Blumen hat in England die Fabrikation sich bedeutend gebessert, aber die feinsten Muster kommen von Paris. Bei den Federn steht die Sache sonderbar. London ist hauptsächlich hiesiger der Weltmarkt, und Käufer von Deutschland kaufen sie in ungefertigtem Zustand hier ein, nehmen sie zur Verarbeitung nach Berlin, und senden sie wieder in der anscheinend Gestalt für Modellblüte und Sportmützen wieder zu.“ Das scheint eine zarte Andeutung für die englischen Damen. Vielleicht zieht manche deutsche Leserin hieraus für ihre Einfälle auch eine kleine Lehre.

— Die neuen Postkarten. Die neueste Anordnung der Postverwaltung, daß auf den Postkarten, Welpostkarten und Markenbriefen vom 1. April ab die Heberschriften (Postkarte etc.) statt in der Mitte, mehr links anzubringen sind, beachtet sich, wie das V. Z. hört, nur auf die am 1. April ausgegebenen Formulare. Die Be-

fürsorgung, daß nurmehr die von der Privatindustrie hergestellten Marken, bei denen die Heberschriften sich an der seitherigen Stelle befinden, den der Postverwaltung ausgeschlossen werden würden, ist unbegründet. Ebenso wie die Postverwaltung schon bisher in Bezug auf die Anbringung der Heberschriften in mehreren, theilweise sogar sehr vielen Sprachen der Postkartenindustrie einen sehr weiten Spielraum gewährt, soll auch bezüglich der Stellung der Heberschriften ein Zwang nicht geübt werden. Selbstverständlich können hiernach auch die amtlich herausgegebenen ungesperrten Postkarten alter Einrichtung nach dem 1. April weiter verwendet werden. Die Anordnung selbst ist, wie wir mittheilten, darauf zurückzuführen, daß bei den neuerdings von der Post mehr benutzten elektrischen Stempelmaschinen infolge der großen Ausdehnung der Plattenstempel der Abdruck des eigentlichen Tagestempels jetzt gerade in den Kopfdruck „Postkarte“ etc. fällt und dadurch weniger deutlich wird. Aus demselben Grunde wäre es sehr erwünscht, wenn die Privatindustrie bei Auflage neuer Marken etc. der veränderten Anbringung der Heberschriften folgen würde.

— Ein Hochstapler in badischer Offiziersuniform. Ein Hochstapler ist in Spandau abgefaßt worden. Zu dem Fahrradhändler Honig kam ein etwa 30jähriger Mann, in der Uniform eines Leutnants eines badischen Infanterie-Regiments, der sich v. Boh nannte. Er hatte vor einigen Tagen bei einer Wittve eine möblirte Wohnung gemiethet und behauptete, zum 5. Garde-Regiment kommandirt zu sein. Bei dem Fahrradhändler bestellte er eine Ausbesserung seines schadhast gewordenen Zweirades; da die Arbeit in dessen über eine Woche dauern sollte, wollte er gleich ein neues Rad kaufen. Den Preis, 200 Mark, wollte der Offizier zwei Tage später bezahlen, weil er dann von seinem Vater Geld erhalte. Der Fahrradhändler schloß nun Verdacht. Um Zeit zu gewinnen, lud er den Kunden zunächst in seine Wohnung zu einem Glase Wein ein und schickte einen Boten zur Polizei und hat, Kriminalbeamten nach einer bestimmten Wirthschaft zu senden. Nachher schickte der Offizier, da er doch die Stadt noch nicht konnte, eine gemeinsame Fahrt durch Spandau vor. Die beiden fuhren dann auch los. Untenwegs wurde Station in der bewußten Wirthschaft gemacht, in der bereits mehrere





**Beginn des Kursus**

**Schönschreib- & Buchführ.-Unterricht**

**Gebr. Gander.**

B2, 10<sup>a</sup>

**Anmeldungen werden erbeten** 17850

**nur am Mont., 27. u. Dienst., 28.**

**B2, 10<sup>a</sup> Mannheim.** Jan. v. II—5 u. 6—8.

**Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.**

Niederlassungen der Dresdner Bank:  
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck  
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg  
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

**Actienkapital: 130,000,000.** **Reserven: 34,000,000.**

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, sowie von **provisionsfreien Check-Conten.**  
Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigungstrat).

**An- und Verkauf von Werthpapieren,** Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons,** Dividendenscheinen und verlosenen Werthpapieren. **Baunverschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslands.

**Discontierung** und Einzug von Wechseln, Checks etc.  
**Vermietung von Tresorfächern** (Checks) unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebstahlchoreu **Stahlkammer.** (Separate Räume — Cabines — zur Verfügung der Miether).

**Aufbewahrung und Verwaltung** von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verlosener Effecten gegen Coursverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von **Checks, Tratten** und **Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscredits** auf London etc. 14581

**Öeffentliche Aufforderung.**

**Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.**

Zu Gemäßheit des § 26 der Behörde werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Verlaufe des Jahres 1902 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- alle Deutschen, welche im Jahre 1902 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1882 geboren sind;
- alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmiltarierung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Kriegsverweigerung oder Kriegsverweigerung oder durch Ausschließung für einen Truppen- oder Marinebezirk entschieden ist, sofern sie nicht durch die Kriegsverweigerung von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1902 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er seinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnortes und beim Mangel eines inländischen Wohnortes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Auslande liegt, an dem letzten Wohnort der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Nummer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Militärlpflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand und Wohnort der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Vorsetzungsbeurtheilungen vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhaus zu Mannheim, 3. Stock, Zimmer No. 26/7, der in Adersbaldhof Wohnenden auf dem Rathhaus in Adersbaldhof und der in Neckarau Wohnenden auf dem Rathhaus in Neckarau und zwar jeweils Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Am Sonntag, den 19., Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. Januar sind die Anmeldebüreaus geschlossen.

Mannheim, den 10. Januar 1902. 17857

Stadt-Rath: Rittler. Rittler.

**Palmenhaus, Kunststr., 0 4, 15.**

**Ausverkauf**

wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preis

in Palmen, frisch gebunden, in jeder Größe; Japanwaren, letzte Neuheiten, Bambusmöbel, Holz- u. Korkkübel, Makarta, Blumen, Bouquets; 300 Kränze

(auch Perl- u. Blechkranze) Balustrasse, Brautbouquets, Carneval-Artikel. 17598

**Keine Zähne**

und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden gebohrt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Meiner 10509

**Ideal-Kronen D.-R.-P.**

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnerhalt ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnerhalt in Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium und Kautschugedisse.

**Dentist Mosler,**

0 3, 10. im Hecke'schen Hause, 0 3, 10.

Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchungen des Mundes.

**Reparaturen**

von 1775

**Rolläden u. Jalousien**

werden prompt und sachgemäß angeführt.

**K 2, 4.**

**Grab-Denkmal**

reichhaltigstes Lager. 17705

**C. F. Korwan**

Bildhauerei am Friedhof neben Gärtnerei Koehler.

Wohnung 0 7, 14b.

**Eine Hauptzierde des Mannes ist schöne Wäsche!**

Die tadellosten **Kragen, Manschetten** und **Chemisetten** erhalten Sie in der **Original Pariser Neuwascherei** von **Maruichi Mangin.**

**Mannheim; P. Schnepf, C 4, 2.**

Telephon 1689. 14591

Ludwigshafen jeden Mittwoch abholen und bringen.

Kragen u. Manschetten per Stück 6 Pf. Chemisetten „ „ 12 Pf.

**Bei Sterbefällen**

habe mein großes und reichhaltiges Lager in **Sterbekleidern**

Bonneten, Kranzkränzen, Laube und Verfrängen, sowie Trauerkoffern in allen Größen d. h. best empfohlen. 97137

**Heinrich Bader S 1. 12.** Stadt. Sarg-Lieferant.

**Öeffentliche Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation**

von **Dr. Bissinger u. Dr. Graff**

Amtliche Chemiker für verschiedene staatliche und städtische Behörden

**D 1, 3. Mannheim D 1, 3.**

Analysen aller Art für Handel, Gewerbe und Industrie u. s. w.

Chemikalien und Rohstoffe aller Art, von Glycerin, Metallen, Baumaterialien, Kohlen (Peinlichtheil, Raubgölkongolien), Kalk, Mineral- und Gipsarten, Fetten und Wachsen, faul, Säuremehl und Kalkstein, Cellulose, Trinitrotoluol und Brauchstoffe, von Specialitäten (Scheinmehl), von Giften und vergifteten Substanzen u. s. w.

Untersuchungen u. Begutachtung von **Nahrungs- u. Genussmitteln** insbesondere von Wein, Jern- u. Milch, Brod, Butter, Speisefetten u. Celn, Speisefetten.

Eingehende und sachgemässe Untersuchung von **Harn, von Secreten der Harnwege, von Auswurf** (bei Lungenkrankheiten) von Blut u. A. 95403

**G. C. Wahl**

Inhaber Frdr. Bayer & Gg. Brück

**N 3, 10 Mannheim Telefon 648.**

**Möbel und Decorationen**

in jeder Stylart.

**Lager in Holz- und Polstermöbel**

in gediegener Ausführung.

Complete Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

**Uebernahme ganzer Einrichtungen.**

Unbeschränkte Garantie. 15831

**Verloren**

am letzten Sonntag ein schwarzer Hund mit brauner Schwanz. Gegen Belohnung abzugeben **Parkeing 31, pariet.** 1975

Zur Anfertigung von **Dimen- u. Kinderkostümen** empfiehlt sich unter Aufsichtung laudbarer Ausführung u. zeitlicher Bedienung, bei billiger Preisstellung. 15203

**Frau H. Hoog,** Wittelstraße 84, u. Sted.

**Hektographen-Masse**

pro Kilo Mk. 2,30 u. Mk. 2,50.

Das Ausgießen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Zu beziehen durch die **Expedition d. General-Anzeigers** E 6, 2.

**Auszug aus dem Civilstandes-Register der Stadt Mannheim.**

- Verkündete:**
15. Techniker Karl Köhler und Christine Bauer.
  16. Schiffer Karl Koch und Johanna Wren.
  17. Berufsvorbereitung Christian Straub und Karoline Hornung.
  18. Postbote Wilhelm, Ehebrecht und Karoline Frank.
  19. Gepädträger Leonh. Köb und Emilie Schiedens.
  20. Schuhmacher Erich Schmidt und Marg. Stroß.
  21. Fuhrmann Emil Vater und Kath. Vogt.
  22. Metzger Ludwig Mannheimer und Bertha Gernsheimert.
  23. Schneider Karl Koch und Elisabeth Hausler.
  24. Tagelöhner Peter Albert und Johanna Latwitsch.
  25. Spengler Karl Walter und Anna Rang.
  26. Wäldermeister Htz. Kreuzburg und Elisabeth Heberle.
  27. Kefersberger Peter, Bauer und Kath. Kedermann.
  28. Bohlenleiter Christian Ringer und Henriette Grillo.
  29. Kellner Jos. Mohr und Soffie Hartmann.
  30. Fabrikant, Witz, Engler und Karol. Kauer.
  31. Urmacher Heinz, Schwan und Berth. Kaufmann.
  32. Vohnarbeiter Rud. Wirschenlohr und Barb. Ferr.
  33. Hilfsarb. Simon Schmidt und Marg. Bender geb. Beyand.
  34. Schuhmann Peter Engelhard und Barb. Koch.
  35. Krähenführer Wilhelm Speck und Juliana Winter.
  36. Schlosser Friedr. Barth und Anna Weintaler.
  37. Viehhöfle, Louis Sternheim und Justine Beckermann.
  38. Tagl. Karl Seibert und Gertrud Kobylinski.
  39. Hofmatt, August Einloß und Emma Seif.
  40. Spengler Christ. Stroh und Frieda Eßig.
  41. Schneider Eduard Müller und Marg. Köll.
  42. Tagl. Witz, Schmidt und Emma Dreisel.
  43. Auhrenternehmer Karl Hartmann und Marie Dörzopf.
  44. Kefersberger Aug. Weg und Pauline Thorn.
- Vertraute:**
16. Fabrikarb. Franz Haus mit Eva Niesler.
  17. Wagnersche, Otto Koch mit Franziska Eßling.
  18. Bäcker Peter Htz. Jun. mit Anna Weidel.
  19. Tagl. Adam Wauder mit Katharina Köhner.
  20. Kaufmann Carl Beckenheimer mit Carlile Beaufrancourt.
  21. Fabrikarb. Alois Hiltbrand mit Elisabetha Hefert.
  22. Ingenieur, Oskar Hill mit Eugenie Eisenmann.
  23. Wogenwärters, Jul. Köppler mit Anna Kochim.
  24. Schmied Christ. Köhner mit Christiane Keller.
  25. Straßenbahnführer Leonh. Schneider mit Maria Schneider.
  26. Privatmann Gg. Spahn mit Anna Maria Janda.
  27. Hellenbauer Jos. Wieland mit Agnes Lux.
  28. Tagl. Jos. Reiss mit Elise Schäfer.
  29. Einflüßer Htz. Renfer mit Johanna Hofmeister.

- Geborene:**
19. d. Zimmermann Jos. Geigwürter e. S. Heinz, Wilhelm.
  20. d. Fabrikarbeiter Jos. Lauer e. L. Anna Maria.
  21. d. Kaufmann Friedrich Hoff e. L. Paulina Maria und e. L. Elisabeth.
  22. d. Postboten Albert Köhler e. S. Albert.
  23. d. Ausläufer Karl Strommüller e. L. Soffie Kath. Karol.
  24. d. Schiffer Kaspar Hansen e. L. Magd. Marie.
  25. d. Tagl. Georg Franz e. S. Robert.
  26. d. Kutscher Aug. Weigel e. L. Anna Augusta.
  27. d. Schneider Karl Meyer e. S. Gustav.
  28. d. Vohnarbeiter Htz. Peter Rung e. S. Johann Karl.
  29. d. Fabrikarb. Christ. Schiefer e. L. Katharina.
  30. d. Schlosser Gottl. Friedr. Köhler e. S. Karl Friedr.
  31. d. Schlosser Karl Friedr. Vissfänger e. L. Maria.
  32. d. Kutscher Adolf Lofer e. L. Sof. Elisabeth.
  33. d. Schlosser Christ. Theob. Siechmann e. S. Theodor.
  34. d. Wagenführer Gottl. Kob. Brandner e. L. Anna Wilhelmine.
  35. d. Tagl. Josef Reichert e. L. Anna Frieder.
  36. d. Former Vol. Baer e. S. Hermann.
  37. d. Tagl. Ferd. Jos. Köber e. L. Paul. Elisabeth.
  38. d. Briefträger Bened. Graf e. S. Jos. Wendel.
  39. d. Schneider Jakob Koch e. L. Emma Theresia.
  40. d. Handelsm. Heinrich Rothweiler e. L. Rosina Elf.
  41. d. Fabrikarbeiter Ernst Köhle e. S. Hans.
  42. d. Schneider Karl Wieland e. L. Soffie Paul.
  43. d. Wagnergeh. Ph. Schönb e. L. Elise Maria.

- Gestorbene:**
15. Emilie Helena, L. d. Fabrikarb. Friedr. Ant. Edert, 8 J. alt.
  16. Anna, L. d. Schlossers Konrad Vogel, 11 J. alt.
  17. Anna, L. d. Schlossers August Hoffmatt, 1 J. 7 St. alt.
  18. Will Ernst, S. d. Kaufmanns Franz Schmitt, 8 J. alt.
  19. d. verh. Linder Gg. Ranngeb, 56 J. 4 J. alt.
  20. Helene, L. d. Eisenstechers Ferd. Lauer, 1 J. 2 J. alt.
  21. Alma Julie, L. d. Wirtsch. Htz. Rauer, 1 J. 14 J. alt.
  22. Christiana geb. Schneider, Ehefr. d. Schneiders Jos. Schert, 29 J. 8 J. alt.
  23. d. verh. Fabrikarbeiter Georg Ries, 40 J. alt.
  24. Leopold, S. d. Kaufm. Arno Wildstein, 2 J. 13 J. alt.
  25. d. verh. Schneidmstr. Eduard Ruf, 88 J. 10 J. alt.
  26. d. verh. Schmied Franz Reinhard, 48 J. 1 J. alt.
  27. d. verh. Kaufmann Karl Andreas Reos, 40 J. 8 J. alt.
  28. Ferdin. Walter, S. d. Magaziniers Otto Michel, 9 J. 16 J. alt.
  29. Ernst, S. d. Holzarb. Franz Volmer, 1 J. alt.
  30. Franz, S. d. Tagl. Franz Weem, 1 J. alt.
  31. Karl Friedrich, S. d. Tagl. Karl Demrich, 1 J. 14 J. alt.
  32. Salinda geb. Bremder, Ehefr. d. Handelsmanns Joh. W... 64 J. 6 J. alt.

- Standesregister - Chronik Mannheim - Neckarau.**
- Januar.** **Verkündete:**
3. Johs. Willmann, Schuhmacher und Lucille Elise Anop.
  4. Joh. Jos. Koch, Schlosser und Rosa Mebel.
  14. Georg Bitterolf, Cementarbeiter und Frieda Reimeder.
  14. Georg Jakob Ruf, Landw. und Luise Rosine Jahn.
  15. Josef Ambros, Fabrikarbeiter und Elisabetha Köh.
  16. Josef Staud, Zimmermann und Kath. Wolfarth.
  16. Joh. Wohlgenuth, Schriftf. und Christine Kath. Hiltzberger.
- Geborene:**
16. d. Schlosser Ludwig Strobel e. S. Heinrich.
  18. d. Postknecht Philipp Helfelder e. S. Karl Ludwig.
  19. d. Maschinist, Fel. Ritter e. S. Jos. Paul und e. S. Peter.
  19. d. Wagnermeister Anton Schlachter e. L. Luise.
- Gestorbene:**
15. Margarethe geb. Pfahl, Ehefr. d. Fabrikarb. Bartholomäus Würtner, 83 J. 20 J. alt.
  18. Cöster, S. d. Tagl. Wilhelm Friedel, 4 J. 3 J. alt.
  18. d. verh. Schuhmacher Michael Haaf, 61 J. 26 J. alt.
  18. d. verh. Privatm. Wendelin Weiser, 73 J. 9 J. alt.